

Didaktische Potenziale und Grenzen des Übersetzens im DaF-Unterricht. Eine empirische Studie

Didactic Potentials and Limits of Translation in Teaching German as a Foreign Language. An Empirical Study

*Chaabani Mohamed **

*Universität Sidi Bel Abbes,
Algerien,*

chaabani2007@yahoo.fr

Eingangsdatum: 26/05/2023 Annahmedatum: 08/06/2024

Zusammenfassung:

Übersetzungen werden mehr oder weniger im DaF-Unterricht eingesetzt. Aus diesem Grund möchte der vorliegende Beitrag das Übersetzen im DaF-Unterricht thematisieren. Es gilt zu eruieren, inwieweit das Übersetzen für das Lernen der deutschen Sprache als Fremdsprache nützlich sein könnte. Um die Potenziale und Grenzen des Übersetzens zu erfassen, wurde ferner eine Befragung bei den DaF-Studierenden an der Djillali Liabes Universität von Sidi Bel Abbes durchgeführt. Die Auswertung der Ergebnisse sollen zudem Einblicke in die Unterrichtspraxis liefern, um den Stellenwert des Übersetzens im DaF-Unterricht näher zu beleuchten.

Schlüsselwörter:

Grenzen, Lernen, Potenziale, Übersetzen, Unterricht

Abstract:

Translations are more or less used in teaching German as a foreign language. For this reason, this article aims to address the issue of translation in German as a foreign language teaching. The aim is to find out to what extent translating could be useful for learning German as a foreign language. In order to determine the potentials and limitations of translation, a survey was also conducted among students of German as a foreign language at the Djillali Liabes University of Sidi Bel Abbes. The evaluation of the results will also provide insights into teaching practice in order to shed more light on the significance of translation in teaching German as a foreign language.

Keywords:

Limits, learning, potentials, translation, teaching

* *Chaabani Mohamed*

1. Einleitung:

Das Übersetzen ist gegenwärtig ein viel diskutiertes und strittiges Thema. Hauptanliegen dieser Studie ist es, die didaktischen Potenziale und Grenzen des Übersetzens bei den DaF-Studierenden auszuloten.

Im Bereich der Fremdsprachenforschung finden sich bereits zahlreiche Arbeiten, welche die Bedeutung des Übersetzens im DaF-Unterricht fokussieren. An dieser Stelle soll beispielsweise auf Königs, F. G. (2017) und House, J. (2010) verwiesen werden, die detaillierte Forschungsarbeiten bieten, die sich mit dem Materie Übersetzen und Sprachmittlung beschäftigen.

Allerdings liegt hier ein beträchtlicher Forschungsbedarf beim Thema Übersetzen im algerischen DaF-Unterricht. Es fehlen vor allem empirisch fundierte Vorschläge für die Nutzung des Übersetzens im fremdsprachigen Deutschunterricht in Algerien.

Diese Studie strebt an, einige Lücken der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Übersetzen an algerischen Universitäten zu schließen.

Hierbei soll ferner die folgende Fragestellung aufgestellt werden:

Welche didaktischen Potenziale und Grenzen könnte das Übersetzen bei den DaF-Studierenden aufweisen?

Darauf aufbauend wird des Weiteren folgende Arbeitshypothese aufgestellt.

Das Übersetzen im fremdsprachigen Deutschunterricht weist didaktische Potenziale und Grenzen bei den Studierenden auf.

Um diese Hypothese zu überprüfen, wurde eine quantitative und qualitative empirische Studie durchgeführt. Hierbei geht es um eine schriftliche Befragung mit geschlossenen Fragen und einer offener Frage zum Thema Übersetzen im DaF-Unterricht.

Bei dieser Untersuchung wird zunächst auf theoretische Grundlagen eingegangen. Es geht um die Begriffe Übersetzen und Sprachmittlung. Anschließend wird die Rolle des Übersetzens im fremdsprachigen Deutschunterricht beleuchtet. Im Anschluss hieran werden die Übungen zum Sprachmitteln in DaF- Lehrwerken thematisiert. In einem weiteren Schritt wird die empirische Studie beschrieben und durchgeführt. In diesem Sinne werden die Ergebnisse dargestellt und ausgewertet.

2. Zu den Begriffen Übersetzen und Sprachmittlung

Die Sprachmittlung gilt laut Königs, F. G. (2017, 327) als Oberbegriff einerseits für Übersetzen, Dolmetschen und andererseits für sinngemäße Übertragung und die Bedeutung der Sprachmittlung in den beiden Bereichen ist nicht gleich.

In diesem Gedankengang ist laut Königs, F. G. (2010, 1041) zwischen Herübersetzung und Hinübersetzung zu differenzieren. Während die Herübersetzung aus der Fremdsprache in die Muttersprache steuert, geht die Hinübersetzung aus der Muttersprache als Ausgangssprache in die Fremdsprache als Zielsprache. Die Hinübersetzung ist im Gegensatz zur Herübersetzung schwieriger.

Auf der Ebene der Zeit wird laut Königs, F. G. (2010, 1041) zwischen Übersetzen und Dolmetschen unterschieden. In diesem Sinne gilt das Dolmetschen als aufwendig und komplex verglichen mit dem Übersetzen, denn das Dolmetschen erfolgt mündlich und simultan.

Der Begriff Sprachmittlung wird in der letzten Zeit in der DaF-Didaktik häufiger benutzt und vor allem im Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen, so Königs, F. G. (2017, 327).

Dieser Begriff stammt aus der Übersetzungswissenschaft, so Kolb (2016).

Philipp und Rauch (2010, 5) betrachten die Sprachmittlung als eine komplexe Kompetenz.

Bei Caspari und Schinschke (2012, 40) wird die Sprachmittlung als sechste Kompetenz angesehen.

Laut Reimann, D. (2013, 197) gilt die Sprachmittlung als eine transversale Fertigkeit. Diese Fertigkeit umfasst wiederum diverse Fertigkeiten im Bereich des Schriftlichen und Mündlichen, so Reimann, D. (2013, 197).

Bei House, J. (2010, 323) findet sich folgende Definition zum Begriff Übersetzen:

„Übersetzen ist eine jahrtausendealte Kulturtechnik, mithilfe derer ein Text, der in einer bestimmten Sprache produziert wurde, auch von Personen verstanden werden kann, die dieser Sprache nicht mächtig sind“. (House, 2010: 323).

House, J. (2010, 323) merkt an, dass diese Verständigung durch einen Übersetzer zustande kommt, der die beiden Sprachen beherrscht. In diesem Sinne erscheint das Übersetzen nützlich.

House, J. (2010, 323) weist darauf hin, dass Übersetzer Sprachen, Gesellschaften und Literaturen verbinden.

Bei Königs, Frank G. (2016, 111) findet sich die folgende Definition zum Begriff Sprachmittlung:

„...die sinngemäße – mündliche oder schriftliche – Übertragung eines ausgangssprachlichen Inhalts in die Zielsprache verstanden, ohne dass formale textuelle Äquivalenz angestrebt wird oder vonnöten ist.“ (Königs, Frank G. : 2016, 111)

Hierbei geht es nicht um eine komplette Wiedergabe des Inhalts in der Zielsprache. Vielmehr handelt es sich um die wichtigen Inhaltspunkte, so Königs, Frank G. (2016, 111).

Laut House, J. (2010, 323) ist das Übersetzen als eine umfassende Leistung aufzufassen, die sich auf Sprache und Kultur bezieht. Hierbei sind lexikalische, semantische, syntaktische und pragmatische miteinander verbunden.

Die Hauptaufgabe des Übersetzers besteht laut House, J. (2010, 323) darin, einen Text in einer Ausgangssprache zu erfassen und auszulegen. Anschließend wird er daraus

einen neuen Text in der Zielsprache schreiben. Dieser neue Text soll die gleiche oder äquivalente Bedeutung des Textinhalts in der Ausgangssprache aufweisen.

Übersetzungen sind laut House, J. (2010, 327) weiterhin als kommunikative Handlungen im DaF-Unterricht aufzufassen. Sie sollten nicht als Mittel betrachtet werden, um andere Unterrichtsziele zu erreichen. Den Übersetzungen kommt eine kommunikative Funktion zu, so House, J. (2010, 327).

Bei der Arbeit mit Übersetzungen im Unterricht sollte die Differenzierung zwischen offenem und verdecktem Übersetzen dargelegt werden, so House, J. (2010, 329).

Bei House, J. (2010, 327) finden sich die Überlegungen, dass theoretische Grundlagen zum Übersetzen ferner für die Lernenden vermittelt werden sollten, damit sie sich in diese Materie einarbeiten können. Hierbei sollten die übersetzten Texte im Unterricht analysiert und bewertet. Die Bewertungen sollten ferner begründet sein, so House, J. (2010, 327).

Das Übersetzen kann laut House, J. (2010, 327) als Katalysator im Unterricht eingesetzt werden, um die Sprache zu reflektieren und um Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Sprache zu diskutieren.

In Anlehnung an House, J. (2010, 330) ermöglichen die Übersetzungen ein metasprachliches Reflektieren mit der Spezifik und Universalität der Sprache. Mit Übersetzungen setzt man sich des Weiteren mit Höflichkeitsformen in anderen Sprachen auseinander, so House, J. (2010, 333).

Bei Königs, F. G. (2010, 1040) finden sich die Überlegungen, dass die Bedeutung des Übersetzens und Sprachmittels bei der Vermittlung von Fremdsprachen ein viel diskutiertes und strittiges Thema ist.

Häufig wird das Übersetzen als fünfte Fertigkeit betrachtet, so Königs, F. G. (2010, 1040).

Bei Hunecke, H.- W. und Steinig, W. (2013, 202) finden sich die Ausführungen, dass das Übersetzen von literarischen Texten im Vordergrund der Grammatik-Übersetzungsmethode steht. Übersetzungen von einzelnen Sätzen werden als Übungen durchgeführt. Diese Übungen beziehen sich auf Herübersetzungen und Hinübersetzungen, so Hunecke, H.- W. und Steinig, W. (2013, 202).

3. Zur Rolle des Übersetzens

Bei Königs, F. G. (2010, 1041) finden sich die Ausführungen, dass sich Argumente gegen das Übersetzen einerseits auf der Kritik an der Grammatik-Übersetzungsmethode aufbauen. Dabei werden Texte und ihre Strukturen in der Fremdsprache mit der Muttersprache verglichen und erklärt. Andererseits wird die Anwendung und Häufigkeit des Übersetzens diskutiert.

Ferner behindert die Muttersprache laut Königs, Frank G. (2016, 112) das Lernen einer Fremdsprache.

In diesem Zusammenhang finden sich laut Königs, F. G. (2010, 1042) folgende Argumente, die gegen den Einsatz des Übersetzens im DaF-Unterricht sprechen:

Ein hoher Anteil an Muttersprache erschwert die Sprachproduktion in der Fremdsprache und begünstigt einen unerwünschten Transfer.

Das Einüben von anderen Fertigkeiten wird durch das Übersetzen beeinträchtigt, d.h. Das Übersetzen wirkt negativ auf die Herausbildung von den Fertigkeiten Schreiben, Sprechen, Lesen und Hören.

Im Hinblick auf Zeit und Inhalt ist das Übersetzen aufwändig, d.h. dem Übersetzen steht im Unterricht nicht ausreichend Zeit zur Verfügung.

Hinzu kommt, dass es als Überforderung für angehende Lehrende gilt.

Die Herübersetzung behindert den Prozess des Verstehens.

Das Übersetzen als Mittel zum Erklären von sprachlichen Elementen ist nicht zu genau.

Das Übersetzen unterbindet die Automatisierung der Sprachproduktion in der Fremdsprache.

Dem Übersetzen wird in Anlehnung an laut Königs, Frank G. (2016, 112) ferner Komplexität vorgehalten.

Bei der Hinübersetzung machen die Lernenden Fehler im Hinblick auf Grammatik und Wortschatz, so Rössler, D. (2012, 148).

Königs, F. G. (2010, 1042) führt folgende Argumente, die für den Einsatz vom Übersetzen im DaF-Unterricht sprechen:

Das Übersetzen gibt Aufschluss über die strukturellen Unterschiede zwischen Muttersprache und Fremdsprache. Dabei wird das Bewusstsein der Lernenden erhöht.

Übersetzen verhilft den Lernenden dabei, den negativen Transfer zu umgehen.

Das Bewusstsein zu den Sprachen in muttersprachlicher und fremdsprachlicher Hinsicht gestärkt.

Übersetzen gehört zum kommunikativen Handeln und hilft beim Erklären fremdsprachlicher Elemente.

Übersetzen unterstützt das Textverstehen, indem es als Kontrolle für das Verstehen von Texten eingesetzt wird.

Durch Übersetzen wird ein differenziertes Formulieren geschult.

Das Übersetzen fördert das Aneignen vom Wortschatz

Der Umgang mit dem Wörterbuch wird trainiert.

Butzkamm (2004) vertritt die Auffassung, dass die Muttersprache eine wichtige Rolle beim Lernen einer Fremdsprache hat.

An der Universität soll die Herübersetzung die Sprachkompetenz in der Muttersprache fördern, so Rössler, D. (2012, 148).

Laut Reimann und Rössler (2013) fördert die Sprachmittlung das Lernen einer Fremdsprache, denn sie steigert das Bewusstsein beim Lernen sprachlicher Strukturen in der Fremdsprache.

Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen stuft die Sprachmittlung als ein essentieller Bestandteil der Sprachkompetenz in der Fremdsprache bei der Darstellung der Lernzielen, Inhalten und Verfahren ein, so Königs, F. G. (2017, 328).

Die Kommunikation wird bei der Sprachmittlung bei Kolb (2016) besonders hervorgehoben.

Bei Königs, Frank G. (2010, 1043) finden sich die Ausführungen, dass Übersetzen nicht als Lernziel betrachtet werden sollte. Allerdings sollten die Lernenden Texte im Unterricht übersetzen. Dabei wird auf die Bedeutung geachtet und nicht auf die Form. Fremdsprachliche Kompetenzen können nicht durch Übersetzungen geprüft werden. Hier fehlt die Validität beim Prüfen, denn Übersetzungskompetenz steht hierbei nicht als Lernziel, so Königs, F. G. (2010, 1043).

Diese Auffassung wurde von Rössler, D. (2012, 147) widersprochen. Er geht davon aus, dass die Herübersetzung der Überprüfung des Verständnisses der Lernenden dient.

Das Übersetzen sollte insgesamt laut Königs, Frank G. (2016, 113) nicht aus dem Fremdsprachenunterricht ausgeklammert werden.

4.Übungen zum Sprachmitteln in DaF- Lehrwerken

Die Ausrichtung auf den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen ermöglicht laut Königs, F. G. (2010, 1044) einen verstärkten Einsatz von Übungen und Aufgaben zum Sprachmitteln.

Die jüngsten Lehrwerke richten, wie Königs, F. G. (2010, 1044) ausführt, auf die zunehmende Relevanz des Übersetzens im DaF-Unterricht aus.

Übungen und Aufgaben zum Sprachmitteln wurden in den neueren Lehrwerken integriert. In diesem Sinne führt Königs, F. G. (2010, 1044) Folgendes aus:

„Dabei reicht die Palette von einzelsatzbezogenen Übersetzungen zur Verdeutlichung von syntaktischen oder lexikalischen Strukturen über die Systematisierung einer zweisprachigen Wortschatzarbeit bis hin zur Übersetzung von (zumeist kürzeren) Texten in einem spezifischen situationellen Rahmen. Für die in Deutschland entwickelten Lehrmaterialien Deutsch als Fremdsprache gilt diese Feststellung nur mit großen Einschränkungen, da sich diese Lehrwerke zumeist an einen Adressatenkreis mit unterschiedlichen Muttersprachen wenden, so dass sich spezifische übersetzungsbezogene Aufgaben und Übungen zu verbieten scheinen“. (Königs, 2010: 1044).

Königs, Frank G. (2010, 1044 f.) führt folgende Übungen zum Übersetzen auf:

Verbinden von vorgegebenen Wörtern, die zueinander passen, d.h. Wörter in der Muttersprache werden mit Entsprechungen in der Fremdsprache verknüpft.

Zuordnungsübungen: Redeabsichten in der Muttersprache werden vorgegebenen Sätzen oder Satzgruppen in der Fremdsprache zugeordnet.

Verben werden sowohl in der Fremdsprache als auch in der Muttersprache substantiviert.

Das Finden von entsprechenden Redewendungen in der Muttersprache zu finden, nachdem sie in der Fremdsprache vorgegeben sind.

Texte werden vorgegeben und die Lerner herausfinden, welche Schwierigkeiten bei einer Übersetzung geben könnten.

Übungen oder Aufgaben zur Sprachmittlung spielen im Bereich der Mehrsprachigkeitsdidaktik eine besondere Rolle, so Königs, F. G. (2017, 328).

Die Vermittlung und das Üben des Übersetzens sollte laut Königs, Frank G. (2010, 1045) kontextualisiert werden, d.h. es sollte mit anderen Fertigkeiten verknüpft sein. Laut Gemeinsamem Europäischem Referenzrahmen ist das Übersetzen eine angezielte Kompetenz, so Königs, Frank G. (2010, 1045).

In diesem Sinne bemängelt Weller (1991) die Form der Übersetzungsübungen in den Lehrwerken. Sie setzen aus einzelnen Sätzen und heben meistens nicht mit den Lektionen im Lehrwerk zu tun. Diesen Übungen wird vorgehalten, dass sie ferner die Kommunikation nicht fördern, so Weller (1991).

Weiter finden sich bei Katelhön und Nied Curcio (2012) weitere Typologien zu Aufgaben, um die Sprachmittlung zu üben.

Beim Üben des Übersetzens werden Wörterbücher eingesetzt werden. In diesem Sinne wurde die Bedeutung und den Einsatz der Wörterbücher bei der Sprachmittlung wurde von Nied Curcio (2015) thematisiert.

Die Lernenden verwenden laut Rössler, D. (2012, 146) im Unterricht zweisprachige Wörterbücher. Dabei streben sie eine Übersetzung an. Diese Verwendung von Wörterbüchern erfolgt unbewusst bei den Lernenden, so Rössler, D. (2012, 147).

Um die Sprachmittlung erfolgreich zu trainieren, sollten sich die Lehrkräfte über Wissen zur Didaktik der Sprachmittlung verfügen, so Weissmann (2012, 192).

5.Fragebogen zu den didaktischen Potenzialen und Grenzen des Übersetzens im DaF-Unterricht

Um die didaktischen Potenziale und Grenzen des Übersetzens bei den DaF-Studierenden auszuloten, wurde eine quantitative und qualitative Studie durchgeführt.

Beschreibung der Stichprobe

Die didaktischen Potenziale und Grenzen des Übersetzens bei den DaF-Studierenden wurden mithilfe einer Stichprobe untersucht.

An der Umfrage beteiligten sich 45 Studierende. Die befragten Studierenden befanden sich zur Zeit der Befragung im zweiten Jahr Bachelorstudium. Das Durchschnittsalter der Untersuchungsgruppe betrug 22 Jahre. Unter den Befragten waren 17% männlich und 83% weiblich.

Durchführung der Studie

Die schriftliche Befragung wurde im Dezember 2021 an der Djillali-Liabes-Universität von Sidi Bel Abbes durchgeführt. Die Nettorücklaufquote liegt bei 100%. Dem Fragebogen war ein Anschreiben beigefügt, das die Untersuchungsziele erläutert, sowie einen Hinweis auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und eine Erklärung zum Datenschutz enthält. Die Rücklaufquote kann man als zufrieden stellend bezeichnen. Es lassen sich also Aussagen treffen, die für die Einstellungen über die didaktischen Potenziale und Grenzen des Übersetzens bei den DaF-Studierenden hinreichend verlässlich sind. Natürlich rechtfertigt die begrenzte Anzahl der Befragten keinen Anspruch auf Allgemeingültigkeit.

Auswertungsverfahren

Für die Datenanalyse wurden zunächst alle Daten ins Programm EXCEL eingegeben. Anschließend wurden sie codiert und anhand eines statistischen Tests analysiert, um Ergebnisse zu erhalten.

Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen besteht aus 11 Fragen, die Auskunft über die didaktischen Potenziale und Grenzen des Übersetzens bei den DaF-Studierenden geben sollten. Die erste Frage klärt, ob die Studierenden alles verstehen, was der Lehrende im Unterricht erklärt. Die zweite beleuchtet, ob die Befragten alles verstehen, was ihre Kommilitonen auf Deutsch im Unterricht sagen. Das dritte Item soll darüber Auskunft geben, ob die Befragten alles beim Lesen von Texten und Aufgaben im Unterricht verstehen. Das nächste Item klärt, ob die Befragten zum Wörterbuch greifen, wenn sie ein Wort nicht verstanden haben. Wenn sie diese Frage bejahen, dann sollten sie diese auf einer Ordinalskala genauer charakterisieren.

Weiterhin sollte erörtert werden, Welche Art von Wörterbüchern sie dabei verwenden. Danach sollen die Befragten angeben, ob der Lehrende zum Übersetzen beim Erklären der Lektion greift. Wenn sie diese bejahen, dann sollte eine Einschätzung auf einer vierteiligen Skala (selten, manchmal, oft, sehr oft) erfolgen. Anschließend sollte ermittelt werden, in welchem Fach der Lehrende übersetzt. Danach sollte untersucht werden, in welcher Sprache der Lehrende übersetzt. Die nächste Frage befasst sich damit, ob das Übersetzen des Lehrenden hilfreich für die Befragten ist. Die darauf folgende Frage ermittelt, ob die Befragten andere Alternativen für das Übersetzen benutzen, um Texte oder Äußerungen zu verstehen. Die letzte Frage versucht die Meinungen der Befragten über die Verwendung des Übersetzens im DaF-Unterricht zu eruieren.

6. Ergebnisse und Diskussion

Was die erste Frage angeht, ob die Studierenden alles verstehen, was der Lehrende im Unterricht erklärt, haben. 77% der Befragten mit „nein“ geantwortet. Demgegenüber verneinen 21% der Befragten die Frage. Allerdings haben 2% keine Angaben hinsichtlich dieser Frage gemacht.

Nachfolgend geht es um die Frage, ob die Befragten alles verstehen, was ihre Kommilitonen auf Deutsch im Unterricht sagen. Die Befragten gaben unterschiedliche Antworten an: 65% der Befragten bejahen dies. Allerdings haben 33% der Befragten das verneinen. Hingegen haben 2% keine Angaben hinsichtlich dieser Frage gemacht. Das dritte Item soll darüber Auskunft geben, ob die Befragten alles beim Lesen von Texten und Aufgaben im Unterricht verstehen. Mehrheitlich hat 71% der Befragten mit „nein“ geantwortet. Lediglich 29% der Befragten haben mit „ja“ geantwortet. Es lässt sich schlussfolgern, dass die meisten Befragten Schwierigkeiten beim Verstehen im Unterricht haben.

Bei den nachfolgenden Items wird betrachtet, ob das Übersetzen dabei hilft, solche Probleme zu reduzieren oder zu beheben.

Nachfolgend geht es um die Frage, ob die Befragten zum Wörterbuch greifen, wenn sie ein Wort nicht verstanden haben. Hierbei hat die Mehrheit der Befragten mit „ja“ geantwortet (98%). Nur 2% der Befragten haben das verneint.

In diesem Zusammenhang haben 55% der Befragten mit manchmal geantwortet. 28% der Befragten gaben an, dass sie das Wörterbuch verwenden, wenn sie ein Wort nicht verstanden haben. Lediglich 55% der Befragten haben mit „selten“ geantwortet. Diese Ergebnisse lassen sich mit der Auffassung von Königs, F. G. (2010, 1042) erklären, dass das Übersetzen die Arbeit mit dem Wörterbuch fördert.

Die nächste Frage klärt, welche Art von Wörterbüchern die Befragten verwenden dabei. Die Befragten arbeiten mit zweisprachigen Wörterbüchern. Deutsch/ Arabisch (86%); Deutsch/ Französisch (7%); Sonstiges: (5%). 2% der Befragten haben hierzu keine Angaben gemacht.

In diesem Sinne sei hier anzumerken, dass die Befragten keine einsprachigen oder mehrsprachigen Wörterbücher benutzen.

Des Weiteren wird auf die Frage eingegangen, ob der Lehrende zum Übersetzen beim Erklären der Lektion greift.

Mehrheitlich gaben 63% der Befragten an, dass der Lehrende beim Erklären der Lektion manchmal übersetzt. 18% der Befragten haben mit „selten“ geantwortet. 18% der Befragten behaupten, dass der Lehrende beim Erklären der Lektion oft übersetzt. 5% der Befragten haben hierzu keine Angaben gemacht.

Zu Beginn wurde davon ausgegangen, dass das Übersetzen didaktische Potenziale im Unterricht aufweist. Diese Erwartung wurde in der Auswertung der Erhebung bestätigt.

Darüber hinaus wird geklärt, in welchem Fach der Lehrende übersetzt. Auf diese Frage wurden unterschiedliche Antworten angegeben. Literatur (15) / Linguistik (11) / Mündlich (95%) / Schriftlich (3)/ Textarbeit (95%)/ Phonetik (10)/ Landeskunde (21)/ Grammatik (9)/ Arbeitstechniken (21).

(95%). Lediglich 7% der Befragten gaben keine Angaben über diese Frage.

In einem weiteren Schritt wird untersucht, in welcher Sprache der Lehrende übersetzt. Auf diese Frage sind unterschiedliche Antworten gegeben. Arabisch (37); Französisch (34); Sonstiges (3). Lediglich 3% der Befragten gaben keine Angaben über diese Frage.

Nachfolgend wird darauf eingegangen, ob das Übersetzen des Lehrenden hilfreich für die Befragten ist. Mehrheitlich hat 95% der Befragten mit „ja“ geantwortet. Lediglich 5% der Befragten haben mit „nein“ geantwortet.

Diesen Ergebnissen liegen ferner die Ausführungen von Königs, F. G. (2010, 1042) zu den Vorteilen des Übersetzens im Unterricht zugrunde.

Nachfolgend geht es um die Frage, ob die Befragten andere Alternativen für das Übersetzen benutzen, um Texte oder Äußerungen zu verstehen. 65% der Befragten haben mit „ja“ geantwortet. In diesem Sinne wurden Alternativen wie Internet und Wörterbuch angegeben. Dagegen haben 32% mit „nein“ geantwortet. Lediglich 3% der Befragten gaben keine Angaben über diese Frage.

Die letzte Frage setzt sich mit den Meinungen der Befragten über die Verwendung des Übersetzens im DaF-Unterricht auseinander.

Um die offene Frage auszuwerten, werden die Ergebnisse kategorisiert und codiert abschließend quantifiziert bzw. untersucht. Die Antworten wurden in zwei Kategorien in Bezug auf die gestellten Fragestellung aufgeteilt und zwar in hilfreich und hilfreich mit Einschränkung. Die Kategorie „hilfreich“ stellt die Variable „didaktische Potenziale“ dar und die Kategorie bezieht sich auf die Variable „Grenzen des Übersetzens“. 16% der Befragten behaupten, dass das Übersetzen hilfreich sei, dennoch sollte man es nicht immer einsetzen.

In diesem Sinne führt ein Befragter an, dass das Übersetzen wichtig beim Lernen einer Sprache ist, denn es hilft beim Verstehen.

Ein weiterer Befragter gab an, dass es den Prozess des Lesens erleichtere.

Ein weiterer Befragter schildert, dass das Übersetzen eine Methode sei, um andere Sprachen zu erfassen und zu verstehen. Deswegen sollten wir damit arbeiten und sie nicht vernachlässigen, denn sie gilt als Vermittler in der Welt, fügt dieser Befragte hinzu.

84% der Befragten hingegen gehen davon aus, dass das Übersetzen nützlich und hilfreich beim Lernen und zwar ohne Einschränkung.

In diesem Sinne führt ein Befragter an, dass für ihn es eine gute Sache ist und um neue Informationen zu verstehen. Aber er muss es nicht häufig benutzen.

Ein weiterer Befragter schildert Folgendes: Das Übersetzen spiele eine wichtige Rolle beim Verstehen von Lektionen. Es hilft beim Erwerb einer Sprache. Man lerne dadurch viel Vokabel. Aber man muss nicht immer auf das Übersetzen verlassen, denn manche Wörter ändern ihre Bedeutungen in den Sätzen.

Ein weiterer Befragter führt ferner auf, dass das Übersetzen nützlich sei, aber manchmal hinderlich, daher sollte es im Unterricht so weit wie möglich vermieden

werden. Ein weiterer Befragter gab an, dass das Übersetzen wichtig sei, aber manchmal sollte man es vermeiden, denn es behindert das Denken. Diese Ergebnisse unterstreichen die Ausführungen von Königs, F. G. (2010, 1042), dass das Übersetzen sowohl Potenziale als auch Nachteile für das Lernen des Deutschen als Fremdsprache. So lässt sich diese Studie in die bestehende Literatur einordnen.

Im Großen und Ganzen hat die Umfrage bezüglich dieses Item zu dem Ergebnis geführt, dass der gezielte Einsatz des Übersetzens im DaF-Unterricht einen Mehrwert bringt.

7. Schlussfolgerung

Die erhobenen Daten aus der durchgeführten Befragung liefern Einblicke in die Einschätzungen der Studierenden gegenüber dem Übersetzen im DaF-Unterricht.

Aufbauend auf den Ergebnissen ist die aufgestellte Hypothese weitgehend bestätigt.

Das Übersetzen weist dementsprechend didaktische Potenziale und Grenzen auf.

Zunächst hat sich bestätigt, dass das Übersetzen im fremdsprachigen Deutschunterricht von Nutzen ist, obwohl es einige Nachteile aufweist.

Aus der Befragung geht ferner hervor, dass die meisten Befragten keinerlei Einwände gegen den Einsatz des Übersetzens im DaF-Unterricht erhoben haben.

Die Ergebnisse der Studie können als Ausgangspunkt oder als Grundlage für weitere empirische Forschungsarbeiten an algerischen Universitäten dienen.

In diesem Gedankengang ließen sich abschließend die vorgestellten Ergebnisse und Einsichten durch weitere empirische Untersuchungen aus unterschiedlichen Perspektiven ergänzen.

8. Literatur

- Butzkamm, W. (2004). *Lust zum Lehren, Lust zum Lernen. Eine neue Methodik für den FU*. Tübingen/Basel.
- Caspari, Daniela; Schinschke, Andrea (2012). „Sprachmittlung: Überlegungen zur Förderung einer komplexen Kompetenz“, in: *Fremdsprachen Lehren und Lernen* 41, (1), 40-53.
- House, Juliane (2010). Übersetzen und Sprachmitteln. In H.-J. Krumm; Fandrych, C.; Hufeisen, B. & Riemer C. [Hrsg.], *Deutsch als Fremd – und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band I* Berlin & New York: De Gruyter Mouton. 323-330.
- Hunecke, Hans-Werner; Steinig, Wolfgang (2013). *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Katelhön, Peggy; Nied Curcio, Martina (2012). *Hand - und Übungsbuch zur Sprachmittlung Italienisch – Deutsch*. Berlin: Frank & Timme.

-
- Kolb, E. (2016). *Sprachmittlung: Studien zur Modellierung einer komplexen Kompetenz*. Münster.
 - Königs, Frank G. (2010). Übersetzen und Sprachmitteln im Deutsch als Fremdsprache-Unterricht. In H.-J. Krumm; Fandrych, C.; Hufeisen, B. & Riemer C. [Hrsg.], *Deutsch als Fremd – und Zweitsprache. Ein internationales Handbuch. Band I* Berlin & New York: De Gruyter Mouton. 1040-1046.
 - Königs, Frank G. (2016): Sprachmittlung. In: Burwitz-Melzer, Eva; Mehlhorn, Grit; Riemer, Claudia; Bausch, Karl-Richard; Krumm, H.-J.[Hrsg.] *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. A. Francke Verlag. Tübingen. 6.Auflage. 111-115.
 - Königs, Frank G. (2017). Sprachmittlung. In C. Surcamp [Hrsg.], *Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze- Methoden- Grundbegriffe* Stuttgart: J.B. Metzler. 2. Auflage. 327- 328.
 - Nied Curcio, Martina (2015). Spielen Wörterbücher bei der Sprachmittlung noch eine Rolle? In: Nied Curcio, Martina / Katelhön, Peggy / Basic, Ivana (2015): *Sprachmittlung– Mediation – Mediazione linguistica. Ein deutsch-italienischer Dialog*. Berlin: Frank & Timme, 291-317.
 - Philipp, Elke; Rauch, Kerstin (2010). „Verständigung im Austausch. Grundlagen, Bedeutung und Potenzial von Sprachmittlung“, in: *Der fremdsprachliche Unterricht Französisch* 108, 2-7.
 - Reimann, Daniel (2013). „Evaluation mündlicher Sprachmittlungskompetenz. Entwicklung von Deskriptoren auf translationswissenschaftlicher Grundlage“, in: Reimann & Rössler 2013, 194-226.
 - Reimann, Daniel; Rössler, A. (2013) (Hg.). *Sprachmittlung im Fremdsprachenunterricht*. Tübingen.
 - Rössler, D. (2012). *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Stuttgart & Weimar: J.B. Metzler.
 - Weissmann, Dirk (2012). Sprachmittlung versus Übersetzung. Zur Anwendbarkeit der Vorschläge des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens auf Curricula der Auslandsgermanistik. In: Deutscher Akademischer Auslandsdienst (DAAD) (Hrsg.): *Zukunftsfragen der Germanistik. Beiträge der DAAD Germanistentagung 2011 mit den Partnerländern Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg*. Göttingen: Wallstein, 182-194.
 - Weller, F.-R. (1991). „Vom Elend schulischer Übersetzungslehre. Anmerkungen zur Rolle der Übersetzung in den neuen Lehrwerken für den Französischunterricht“. In: *Die Neueren Sprachen* 90 (5) 497–523.